

Die Genfer Gipfelkonferenz 1955 der vier Siegermächte

Teilnehmer

Die Genfer Gipfelkonferenz im Juli 1955 war eine Tagung, bei der erstmals nach der Potsdamer Konferenz 1945 Staats- und Regierungschefs der vier Siegermächte, also aus den Vereinigten Staaten, Frankreich, Großbritannien und der Sowjetunion, zusammenkamen. Teilnehmer der Konferenz waren:

- der **amerikanische Präsident Eisenhower** und sein Außenminister Dulles,
- der sowjetische Regierungschef Bulganin und Parteichef Chruschtschow mit dem Außenminister Molotow,
- der britische Premierminister Eden mit Außenminister Macmillan und
- der französische Ministerpräsident Faure mit seinem Außenminister Pinay.

Weiterhin waren aus beiden deutschen Staaten Delegationen als Beobachter zugelassen.

Ziele

der Genfer Gipfelkonferenz war es eine Einigung in der deutschen Frage zu erreichen, also gegebenenfalls eine Wiedervereinigung des geteilten Deutschlands. Jedoch konnten die jeweiligen Regierungschefs der Siegermächte bezüglich des gesetzten Ziels keine weiteren Fortschritte machen und es entstand kein Ergebnis bei diesem Treffen. Weitere Diskussionen dieser Frage vertagten sie auf ein für Oktober geplantes Außenministertreffen. Den einzigen wirklichen Abschluss dieses Zusammenkommens bildete die Genfer Direktive, die eine Wiedervereinigung Deutschlands auf Grundlage freier Wahlen als Voraussetzung einer Entspannung in Europa beinhaltet.

Ergebnisse

Seit diesem Ausgang der Genfer Gipfelkonferenz ging die Sowjetunion, ohne jegliche Interesse an den Auffassungen der Westmächte, von der Existenz zweier souveräner deutscher Staaten aus, der Zweistaatentheorie. Hieraus wird deutlich, dass die Sowjetunion jedes Interesse an einer Wiedervereinigung Deutschlands verloren hat. Eine weitere Folge der Konferenz war, dass am 5. November die Besucherdelegation der DDR die Erklärung abgegeben hatte, dass gesamtdeutsche Wahlen erst möglich seien, wenn zuvor ein „Demokratisierung und Entmilitarisierung“ der Bundesrepublik stattgefunden habe.

Wie man in dem Diagramm erkennen kann, ist sich die „Fieberkurve“ der amerikanisch-sowjetischen Beziehung nach der Gipfelkonferenz 1955 stark gesunken, das heißt sie hat zu einer leichten Entspannung (auf der Skala von 1-10 eine 1) der Beziehung der beiden Siegermächte beigetragen. Dieses Verhalten liegt darin begründet, dass es durch die beschlossene Genfer Direktive zu einer geringfügigen Entspannung in Europa kam, denn das Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands rückte damit ein kleines Stück näher. Die Entspannung ist dennoch nur geringfügig und von sehr kurzer Dauer, da sich die Sowjetunion gegen die Wiedervereinigung stellte und ausschließlich die Zweistaatentheorie, also die Existenz zweier souveräner deutscher Staaten vertrat. Dieses Verhalten steht wiederum im Gegensatz zu den Auffassungen der Westmächte, was also kurze Zeit später wieder zu einer Zuspitzung des Kalten Krieges führte.